

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 73 (2016)

Artikel: 10 Jahre Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken
Autor: Huber, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herzlichen Dank !

Für Ihre freiwillige Spende z.G. des
Dorf museums Langnau-Mehlsecken

Die Museumskasse diente früher als Wahlurne der Gemeinde Richenthal.

10 Jahre Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken

Max Huber

Am 29. Dezember 2005 wurde das Dorfmuseum im alten Schulhaus Mehlssecken eröffnet. Dass die Eröffnungsfeier nur zwei Tage vor dem Ende der selbstständigen Gemeinde Langnau stattfand, war natürlich keineswegs ein Zufall.

Der Hauptinitiant, Heinrich Häfliger, ehemaliger Gemeindeammann von Langnau, hatte seit Jahrzehnten eine bedeutende Sammlung von Karten, Bildern und Objekten aus der Gemeinde zusammengetragen.¹ Zusammen mit dem Primarlehrer Emil Stöckli hatte er für die Eigenständigkeit der Gemeinde Langnau gekämpft, musste sich aber der Volksmehrheit beugen, die am 25. Januar 2004 der Fusion mit Reiden und Richenthal zur neuen Gemeinde Reiden zustimmte. Nun war es ihm erst recht ein Anliegen, die Zukunft seiner Sammlung über alt Langnau zu retten. Am 15. Dezember 2005 konstituierte sich der aus drei Personen bestehende Trägerverein des Dorfmuseums. Neben Heinrich Häfliger und Emil Stöckli war auch Max Huber, Mitarbeiter am Luzerner Staatsarchiv und Autor der 1996 erschienenen Langnauer Ortsgeschichte, mit dabei.

Die Räumlichkeit

Um den Schritt von der Sammlung zum Museum wirklich vollziehen zu können, waren ausser Mitstreitern auch passende Räumlichkeiten nötig. Als gewiefter Lokalpolitiker überzeugte Häfli-

ger den abtretenden Gemeinderat von Langnau, ihm zu diesem Zwecke das ausgebaute Kellerlokal im ehemaligen Mehlssecker Schulhaus zur Verfügung zu stellen. Dieses sich in Gemeindebesitz befindende Gebäude gehörte zur Langnauer Mitgift bei der Fusion, und seine teilweise Reservierung für Museumszwecke durfte naturgemäss beim alten Langnauer Gemeinderat auf mehr Verständnis zählen als bei der neu zu wählenden Regierung der Grossgemeinde Reiden.

Doch ist zu vermelden, dass auch der neue Gemeinderat dem Langnauer Dorfmuseum seine Sympathie erwies; er sprach ihm im Juni 2008 erstmals einen seither alljährlich erneuerten Betriebsbeitrag zu und nahm im September 2009 in corpore an einer Führung durch Heinrich Häfliger teil. Im Gegenzug hat das ursprünglich auf die Ortsteile Langnau und Mehlssecken fokussierte Museum seine Interessensphäre ausgeweitet: Als Sammlungsgebiet werden nun auch die Ortsteile Reiden und Richenthal berücksichtigt, und zu Reider Themen fanden sogar schon mehrere Spezialausstellungen statt.

Im Grossen und Ganzen kann die Lösung mit dem Kellerraum im alten Schulhaus als Glücksfall bezeichnet werden. Zwar befindet sich das Gebäude in unmittelbarer Nähe zur Wigger, doch dürfte durch die vor etlichen Jahren erfolgte Ausbaggerung und Rena-



Heinrich Häfliger, Emil Stöckli, Jutta Kunz Schürch und Max Huber. Nicht auf dem Bild ist der im Frühjahr 2015 neu hinzugekommene Hermann Keist.

turierung des Baches das Risiko einer Überflutung gering sein. Hingegen erweist es sich als mühsam, die in den letzten zehn Jahren neu zur Sammlung hinzugekommenen Objekte zu platzieren. 2009 scheiterte ein Versuch des Trägervereins, einen Büroraum im alten Schulhaus zu ergattern, an der schwierigen Finanzlage der Gemeinde. Das Fehlen eines separaten Lagerraums führt dazu, dass der Ausstellungsraum immer mehr überladen wirkt und Sonderausstellungen nur unter Schwierigkeiten zu realisieren sind.

Die Objekte

Was gibt es denn im Dorfmuseum zu sehen? Häfligers Sammlung besteht inhaltlich vor allem aus Ansichtskarten, Fotos, Sakralgegenständen und Vereinsutensilien. Seine persönlichen und beruflichen Interessen spiegeln sich in Plänen und Instrumenten der Vermes-

sungstechnik sowie in Briefmarken wider. Aus Liebe zum Dorf Langnau hielt er zudem die gesamte Einwohnerschaft im Jahr 2000 fotografisch fest, wovon 1700 Bilder im Museum zeugen. Im letzten Jahrzehnt wurde diese Sammlung durch zahlreiche Schenkungen und Leihgaben unterschiedlicher Qualität erweitert; darunter befinden sich auch Kuriosa wie etwa eine Froschreue.

Schon kurz nach der Eröffnung wurden die Objekte in einem Inventar erfasst. Damit wurden eine Bedingung der Gemeinde erfüllt und die Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Verband der Museen der Schweiz VMS geschaffen. Seit 2008 ist das Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken im VMS und damit auch auf der Website museums.ch vertreten.² Neben den in den Inventaren erfassten Dauerleihgaben und Schenkungen nimmt das Museum seit einigen Jahren auch Objekte für Wechselausstellungen



Ein Besucher trägt sich ins Museumsbuch ein.

entgegen, die in der Regel nur kurze Zeit in seiner Obhut verbleiben. Solche Ausstellungen betrafen beispielsweise die Fotosammlung Elmiger über alt Reiden oder die Schmetterlingssammlung von Erhard Andres aus Schötz.

Das Publikum

Das Museum erfreut sich über all die Jahre eines zwar schwankenden, aber regen Zuspruchs. Befürchtungen, wonach das Publikumsinteresse bald nach der Eröffnung abflauen würde, erwiesen sich als unbegründet. Bis und mit 2014 konnten rund 2400 Eintritte verzeichnet werden. Im September 2013 begrüßte Heinrich Häfliger den 2000. Besucher im Museum. Die jährlichen Besucherzahlen weisen relativ hohe

Schwankungen auf (zwischen 80 und 350), sind insgesamt aber recht hoch und tendenziell auch nicht rückgängig. Dieser Erfolg konnte dank den zahlreichen Gruppen, die eine Museumsführung bei Heinrich Häfliger gebucht hatten, erreicht werden. Für Verwandtschafts- oder Klassentreffen und Ausflüge von Vereinen, Firmen oder Seniorengruppen wurde das Dorfmuseum zu einem lohnenden Ziel. Dagegen ist das Museum für individuelle Besucher nur an rund zehn (Halb-)Tagen jährlich geöffnet, worauf im Internet und durch Beiträge von Emil Stöckli in der Lokalpresse jeweils hingewiesen wird. Ausgedehntere Öffnungszeiten sind bei der fast ausschliesslich auf Heinrich Häfligers Schultern lastenden Museumsstruktur kaum möglich, doch hat jeder,

dem daran gelegen ist, die Chance, das Museum zu besuchen, und nicht wenige haben dies schon zum wiederholten Male getan. Die meisten tragen sich ins Museumsbuch ein und legen einen freiwilligen Obolus in die Museumskasse, die aus einer alten Richenthaler Wahlurne besteht.

Die Trägerschaft

Die Erträge der Museumskasse und teils markante Sponsorenbeiträge tragen dazu bei, dass das Museum heute finanziell auf gesunden Beinen steht. Der aus den drei Gründungsmitgliedern bestehende Trägerverein konnte 2010 mit der Religionshistorikerin Jutta Kunz Schürch ergänzt werden. Mit ihr zog eine zusätzliche, jüngere und weibliche Sichtweise und Denkungsart in dieses Gremium ein. 2015 wurde mit Hermann Keist aus Reiden, der seit Längerem eine heimatkundliche Website³ betreibt, ein weiteres Mitglied in den Verein aufgenommen, womit nun bereits zwei Mitglieder im Ortsteil Reiden wohnhaft sind. Eine weitere Ausdehnung des Vereins unter Ausformung eines offiziellen Vereinsvorstandes ist jedoch – zumindest vorläufig – nicht geplant. Präsident und Vereinsmitglieder haben die Vorteile eines kleinen, agilen und handlungsfähigen Gremiums schätzen gelernt. Allerdings ist nicht zu übersehen, dass trotz der Etablierung der Vereinsstruktur Wohl und Wehe des Dorfmuseums

immer noch fast ausschliesslich von der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Gründungsfigur abhängen. Nicht nur wegen der Tatsache, dass Heinrich Häfliger im Frühjahr 2015 seinen 75. Geburtstag feierte, ist es offensichtlich, dass es für die langfristige Existenzsicherung des Dorfmuseums gelingen muss, auch jüngere Generationen für eine Mitwirkung zu gewinnen.

Fussnoten

- 1 Zu Heinrich Häfliger vgl. auch den Beitrag von Emil Stöckli in der «Heimatkunde des Wiggertals 2007»: Vom Sammler zum Konservator. Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken, S. 186 und 192–197.
- 2 Vgl. <http://www.museums.ch/org/de/Dorf-museum-Langnau-Mehlsecken> (zuletzt aufgesucht am 5. 5. 2015).
- 3 Vgl. <http://www.dorfmuseum.hermannkeist.ch/> (zuletzt aufgesucht am 5. 5. 2015).

Fotos aus dem Archiv des Dorfmuseums Langnau-Mehlsecken

Adresse des Autors

Max Huber
Friedberghalde 6
6004 Luzern
max.huber@lu.ch

Zum Autor

Max Huber ist in Langnau aufgewachsen und Gründungsmitglied des Vereins Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken. Er arbeitet und wohnt in Luzern.



«Schützen-
baschi».
Holzskulptur
des heiligen
Sebastian
(Höhe total
43 Zentimeter)
an Säule aus
Metall, mit
vergoldetem
Lendentuch
und fünf
Metallpfeilen
mit Siegeln
und Namen
oder Initialen
der Stifter.